

Travemünder Entwicklung

Lübeck hatte keine Zeit über seinen eigenen inneren Ausbau sich auch mit offenem Auge unweit außerhalb seiner Stadt-Thore sich bewegende Angelegenheiten zu bekümmern, insbesondere, wenn diese Angelegenheiten erhebliche Ansprüche an die Finanzen des Staates stellten. Travemünde, das in der ersten Hälfte unseres Jahrhundert sein elegantes Seebad gewesen war, in dem sich am grünen Spieltische hunderte und tausende von Kurgästen und Besuchern aus aller Herren Länder zusammenfanden, es war altgeworden, ohne daß etwas Ernstliches zur Verbesserung seiner Verhältnisse unternommen wäre. Die Spielbank hat aufgehört und mit ihr hat das lebhaftes Treiben in unserem Seebade ein Ende erreicht. Die damals vielleicht modernen Hotels, sie genügen in ihrer Enge, ihrer Baufähigkeit, heutigen Ansprüchen nicht mehr, doch hat es in Travemünde seitens der eingesessenen Bevölkerung an Unternehmungsgeist gefehlt etwas den Ansprüchen der Besucher Genügendes zu schaffen. Doch nicht allein der mehr oder weniger fehlende Unternehmungsgeist der Bevölkerung war es, der während in den Nachbarorten Niendorf, Timmendorf, Scharbeutz eine Villa, ein Hotel nach dem andern entstehen ließ, in Travemünde einen gewissen Stillstand erzielte, auch sonstige Verhältnisse walteten vor, welche ein Aufblühen unmöglich machten. Die Seebadeanstalt war im Jahre 1802 auf Betrieb eines Privatvereins von Lübeckern gegründet. Ihr gehörten zahlreiche Ländereien am Ostseestrande, welche eine umfangreiche Bebauung des Strandes nun thunlich erscheinen ließen. Wer nun aber ein Seebad aufsucht, will keine Landparthie machen, das will sagen: Jedermann der an die See zur Erholung geht, will so nahe als möglich der See wohnen. Das ist wohl im Kurhause, das nahe der See inmitten prächtiger Gartenanlagen belegen ist, recht wohl möglich, dasselbe wird ja auch von bemittelten Leuten recht stark benutzt. Für den Mittelstand aber und seinen Mann konnte Travemünde nur im Orte selbst Unterkunft bieten, dessen Entfernung vom Seestrande doch eine recht beträchtliche ist. Man vergleiche dagegen die Unterkunftshäuser in den schon vorhergenannten Strandorten und man wird finden, daß hier wesentlich andere Verhältnisse vorwalten. Hier kann der in die Ferienreisende Lehrer, der Kaufmann, der für einige Wochen den Geschäftsbüchern den Rücken gekehrt hat, der Handwerker der mit seiner Familie sich mal eine Pause gönnt, unterkommen nahe der See für erschwingliche Beträge erhalten. Liegt es da nicht nahe, das man fragt ist denn das in Travemünde nicht auch zu erzielen? Finden sich wie in Niendorf nicht auch in Travemünde unternehmungslustige Leute um derartige Gasthäuser ins Leben zu rufen um den in vergnügter Stimmung hinausziehenden Sonntagsgästen auch eine freundliche Aufnahme zubereiten? Daß die Travemünder trotz Rennen, trotz Kaiser-Regatta u.s.w. nicht befriedigt sind von ihren Verhältnissen beweisen die jahrelangen Verhandlungen die seitens der Gemeindeverwaltung, der Badedirektion, dem Bade-Ausschuß und wie die staatlichen und Privatbehörden mehr heißen mit dem Staat geführt sind. Jetzt endlich scheint eine Lösung der Frage durch den Antrag gegeben zu sein, welchen der Senat jüngst auf Anregung der Baudeputation und des Finanzdepartements an den Bürgerausschuß gebracht hat. Zwar regen sich schon jetzt Stimmen einzelner Interessenten in Travemünde, welche eine Entwerthung ihrer Grundstücke, eine Ver-schiebung der Verhältnisse befürchten, bevor noch die behördlichen Vorschläge vollständig an die Oeffentlichkeit gelangt waren. Es sei darum kurz eine Uebersicht über die als Senats-Drucksache Nr.14 und 15*) an die Bürgerschaft gerichteten Anträge gegeben.)

In den genannten beiden Drucksachen wird ein historischer Rückblick auf die bisherigen Verhandlungen und die verschiedenen Anträge und Aufträge gegeben, welche seit 1892 das Finanzdepartement, die Baudeputation und das Stadt - und Landamt erhalten hat.

Insbesondere ist von diesen Anträgen derjenige bemerkenswerth, durch welchen der Senat auf Veranlassung des Bürgerausschusses das Finanzdepartement beauftragt, „im Einvernehmen mit der Baudeputation die Frage einer Prüfung zu unterziehen, und

dem Senate darüber zu berichten, in welcher Weise namentlich auch die Anlage von Wohnhäusern in der Nähe des Strandes in größerem Umfange ermöglicht werden könne." Auch ein auf die Uebernahme der Badeanstalt durch den Staat und Ablösung gewisser auf dem Grundstück der Seebadeanstalt lastender Einschränkungen der freien Benutzung der Grundstücke gerichteter Antrag lag vor. Weiter wird auf die Ablehnung des Gesetzes, betreffend die Kurtaxe im Jahre 1895 und auf einige weitere, auf Ausgestaltung des Badeverkehrs gerichtete Ersuchen an den Senat hingewiesen. Nach längerer, zweijähriger Pause während in welcher eingehende Verhandlungen durch die Inangriffnahme der Bauarbeiten für den Kanal erschwert waren, wurden die Verhandlungen in den letzten Monaten wiederaufgenommen und zunächst eine gemeinsame Kommission seitens des Finanzdepartements und der Baudeputation eingesetzt und in diese entsandt:

1. Seitens des Finanzdepartements die Senatoren Bertling und Or. Fehling, die bürgerlichen Deputaten Wibel, Consul Th. Fr. Harms, I. H. Evers, H. W. Fehling;

2. seitens der Baudeputation Senator Wolpmann, die bürgerlichen Deputierten H. P. Fr. Ewers und Rabe, sowie die beide »Baudirektoren« Rehder und Schaumann.

Der Bericht führt dann weiter aus, daß die Kommissionen in den letzten Monaten eine eingehende Prüfung der in Betracht kommenden Verhältnisse vorgenommen hat. Um geeignete Vorschläge zu machen, hat sie auch eine Besichtigung der Badeeinrichtungen in Heiligendamm und Warnemünde für wünschenswerth gehalten. Namentlich der Besuch Warnemünde's hat befruchtend auf die ferneren Berathungen eingewirkt. Auf Grund der zum Theil in verschiedenen Unterkommissionen gepflogenen Verhandlungen hat die Kommission nunmehr die folgenden Darlegungen und Anträge dem Finanzdepartement und der Baudeputation unterbreitet, wobei hervorgehoben wird, daß sämtliche Beschlüsse einstimmig gefaßt worden sind. *)

Die Kommission hält dafür, daß alle Vorbedingungen gegeben sind, um in Travemünde bei richtiger Ausnutzung seinen manigfachen Vorzügen in geographischer wie in landschaftlicher Beziehung ein den heutigen Anforderungen entsprechendes BADELEBEN entstehen zu lassen. Gegenwärtig ist diese Ausnutzung nicht vorhanden. Erforderlich ist

1. daß der Bau nicht nur von Villen sondern auch von komfortablen Logiehäusern in unmittelbarer Nähe des Strandes ermöglicht wird;

2. daß die eigentlichen Badeeinrichtungen in städtische Verwaltung genommen, ausgedehnt und verbessert werden;

3. daß die Eisenbahnverbindung vervollkommenet und das Geleise bis in die Nähe des Strandes verlängert wird.

Freilich ist das nach Ansicht der Kommission nur möglich, wenn der Staat sich entschließt, das Areal der Seebadeanstalt käuflich zu erwerben und auf solche Weise sich den entscheidenden Einfluß auf eine dem öffentlichen Interesse entsprechende Ausnutzung der kostbaren Badegarten - und Strand-Ländereien verschafft. Der Umfang der zur sogenannten Seebadeanstalt gehörigen Grundflächen ist ein sehr stattlicher; er ist zu groß, um in der Hand eines Privaten eine ausgiebige und den Interessenten der Gesamtheit genügende Verwerthung zu verheißen. Es ist daher nur natürlich, daß der gegenwärtige Eigenthümer schon seit Jahren den Verkauf seines Travemünder Grundbesitzes an ein kapitalkräftiges Konsortium anstrebt. Alle dies bezüglichen Verhandlungen müssen aber scheitern an der Fülle der schon obenerwähnten von Eigenthumsbeschränkungen und Verpflichtungen (Noten), mit welchen der Staat im Laufe der letzten 40 Jahre das Grundstück belastet hat. Will man den Ruf nach Hebung der Badeverhältnisse Travemündes nicht nur als frommen Wunsch behandeln, sondern wirklich eine lebhaftere Bewegung erzielen, so muß dieser Hemmschuh abgenommen werden, wie es nicht minder dringend geboten ist, den Vorschlägen der Bürgerausschuß-Kommission vom Jahre 1892 betreffend Revision der Straßenbauordnung für Travemünde, endlich Beachtung zu schenken.

Da aber nach Lage der Sache dem jetzigen Eigenthümer der Seebadeanstalt das Geschenk einer völligen Befreiung eines Grundeigenthums nicht wohl gemacht werden kann, ergibt sich die Nothwendigkeit, das große Areal für den Staat zu erwerben und als dann nach bestimmtem Plane mit dem Verkaufe von größeren und kleineren Parzellen vorzugehen. Vielleicht würde die Kommission nicht den Muth gehabt haben, dem Staate die Beschreitung dieses Weges zu empfehlen, wenn es nicht in Folge Zusammentreffens verschiedener Umstände ermöglicht worden wäre, neben einer Verkaufsofferte des Eigenthümers der Seebadeanstalt gleichzeitig eine Kaufofferte des gegenwärtigen Pächters zu erhalten, welcher bereit ist, die vorhandenen Baulichkeiten nebst einem genügend großen Gartenterrain dem Staate wiederum abzukaufen. Konsul Tesdorpf zahlte im Jahre 1886 einen Preis von JL611000 für den Grundbesitz einschließlich des Inventars. Das letztere dürfte einen Verkaufswerth von etwa JC.60000 repräsentieren. Es schien geboten, daß der Staat sich mit demselben nicht befasse. Die sämtlichen Gebäude sind zu JC.442080 versichert. Das Grundstück umfaßt im Ganzen 25ha50ar67qm, wovon 3ha,20ar auf Brügmann übergehen, 20ha30ar67qm im Besitze des Staates verbleiben werden. Brügmann, welcher seit 5 Jahren die Badeanstalt bewirthschaftet und in diesem Sommer einen Pachtvertrag auf die Reihe von 5 Jahren mit einer Pachtsumme von JL29400 abgeschlossen hat, kennt die Travemünder Verhältnisse genau; er hat es verstanden, sich eine gute feste Kundschaft namentlich aus Hamburg zu erwerben, auf welches unser Seebad immer vorzugsweise angewiesen sein wird. In der richtigen Erkenntniß, daß jede Entwicklung Travemündes auch seinem Etablissement zu Statten kommen müsse, will er für dieses durchaus kein Monopol; es ist ihm bei den Verhandlungen erklärt worden, daß der Staat gerade den Bau anderer Hotels anstreben werde; in erwünschter, um nicht ganz in Hinterreihe zukommen, den Strandpavillon zu den dem Consul Tesdorpf's. Zt. bewilligten Bedingungen in Pacht zunehmen, und die Aussicht von der Terrasse zur See sich nicht durch Wohngebäude verbauen zu lassen. Gegen diesen Punkt wird nichts zu erinnern sein, da es natürlich scheint, dem alten Stammhotel den Charakter eines sogenannten Konversationshauses zu bewahren und der von den Baudirektoren entworfene vorläufige Parzellierungsplan ohnehin die Freihaltung eines größeren Platzes zwischen dem sogenannten Strandhotel und dem Strandpavillon in Aussicht nimmt. Von einer Einfriedigung seines Areals will der Käufer auf Verlangen des Staates absehen; das Publikum ist in seinem Garten willkommen; die Freiheit eines Eigenthums aber giebt ihm die Möglichkeit, unliebsame Elemente fernzuhalten. Die Erwerbung des großen Areals der Seebadeanstalt giebt dem Staate nun die Möglichkeit, nach festem Plane den Bau von Villen und neuen Hotels in der Nähe des Strandes in die Wege zuleiten. Es kommen hierfür in Betracht die Flächen zwischen Kurhaus und Strandhotel und zwischen Strandhotel und der See, wofür Logiehäuser größeren Styls mit der Front gegen Norden vorzügliche Plätze gegeben sind, ferner das Areal nördlich vom Strandpavillon zwischen der See und der Kaiserallee. Die bisherige Grenzlinie machte die Ausnutzung dieses für Villenbau besonders geeigneten Areals unmöglich. Feste Gestalt hat außerdem bereits das Projekt der Bebauung des Calvarienberge (der Höhe hinter dem Schweizerhause) gewonnen, welches vom Polizeiamte genehmigt ist. Daneben verbleiben dem Staate die großen Flächen des zwischen dem Kurhause und der Stadt belegenen Theiles des Badegartens, welcher eine Reihe anmuthiger Villenbauplätze abgeben könnte, ohne die landschaftliche Schönheit der ganzen Anlage zu beeinträchtigen. Die die Vorlage begleitende Karte giebt ein Bild der Entwicklung, welche das in der Nähe des Strandes erblühende Neu-Travemünde in nächster Zukunft verheißt. Es handelt sich hierbei nicht um Phantasiegebilde sondern um die natürliche Ausgestaltung der gegebenen Verhältnisse. Nothwendig ist die Schaffung einer durch eine Betondecke gegen Wellenschlag geschützten Strandpromenade von etwa 20Meter Breite. Hier wird ein lebhafter Verkehr der Kurgäste entstehen, zugleich ein reizvoller Anziehungspunkt für die Schaaren der Sonntagsbesucher, zumal wenn zu bestimmten Zeiten die Kapelle in der Nähe des Strandkonzertes und die elektrische Beleuchtung, welche das Kurhaus im nächsten Jahre erhält, aus die Strandpromenade ausgedehnt werden wird. Zudem wird bemerkt: Die eigentlichen Badeeinrichtungen Travemündes sind in hohem Maße verbesserungsbedürftig. Der langjährige Stillstand Travemündes

tritt hier am augenfälligsten zu Tage. Die Zahl der Kurgäste ist in diesem Jahre auf 5000 gestiegen. Die Anzahl der Badekabinen beträgt im Ganzen außer den 6 Badekarren, 24, wovon 12 auf das Herrenbad, 12 auf das Damenbad entfallen. Hier die bessernde Handanzulegen, entspricht nicht nur dem Interesse Travemündes, sondern ist im Interesse der Lübeckischen Bevölkerung überhaupt umso dringender geboten, als die Flußbadeanstalten durch den Kanalbau hart bedrängt sind und noch mehr zurückgehen werden. Ebenso wie von der immer mehr anwachsenden städtischen Bevölkerung eine Schwimmhalle für die kalten Monate mit Recht gefordert wird, ist es schon von allgemein gesundheitlichem Gesichtspunkte aus durch ausnothwendig, für die Sommerzeit angenehme und billige Badegelegenheit in der Ostsee zuschaffen.

Zu 3 wird über die Lage des Travemünder Bahnhofes gesagt, daß die selbe dem Interesse der Bewohner des Städtchens und der im Städtchen wohnenden Kurgäste entspricht. Von den Kurgästen der Seebadeanstalt, den Bewohnern der an der Kaiser-Allee gelegenen Villen, nicht minder von allen denen, welche, um zubaden oder einige Stunden der Erholung am Ostseestrande zu genießen, nach Travemünde kommen, wird die einviertelstündige Entfernung der Station vom Strande als höchst lästig empfunden. Um das Badeleben zu heben, ist es dringend erwünscht, die Eisenbahn bis in die Nähe der Seebadeanstalt fortzuführen, und dort eine zweite Station einzurichten. Die beabsichtigte Linie zeichnet sich da durchaus, daß sie den Badegarten umgibt und Terrainschwierigkeiten vermeidet.

Die schon erwähnte Karte zeigt 2

Auch die Abzweigung eines Geleises über das Leuchtenfeld an die Mole. Dies höchst erwägenwerthe Projekt kann hier nur erwähnt werden; zuden von der Kommission zuerörternden Fragen der Hebung des Travemünder Badelebens steht einer oder doch nur loser Beziehung; es ist eine lübeckische Angelegenheit, welche von anderer Stelle geprüft und gefördert werden muß. Dagegen steht die Kommission nicht an, den allgemeinen Wunsch, daß die Lübeck-Travemünder Bahn sobald als irgend thunlich in eine Vollbahn umgewandelt werde, im Interesse Travemündes lebhaft zu befürworten. "Es ist nicht unbekannt, daß gar mancher Versuch, das Badeleben Travemündes zu heben, an einseitigen Interessenbestrebungen aus Travemünde selbst gescheitert ist. Zu dieser Sache äußert sich Kommissionsbericht: „Die Kommission hat es ausnaheliegenden Gründen vermieden, bisher mit dem Gemeindevorstande zu Travemünde Fühlung zunehmen. Sie ist nicht darüber im Zweifel, daß die Genehmigung desvorgelegten Kaufvertrages nirgends freudiger als in Travemünde selbst begrüßt werden würde. „Travemünderstrand" wird Alt-Travemünde nicht schädigen, sondern ebenfalls heben. Daß die Badedirektion die Erwartungen, welche ein großer Theil der Bürgerschaft auf sie setzte, trotz aller Anstrengungen nicht hat erfüllen können, ist offenkundig. Die Schuld daran trägt die Institution selbst, welche gar nicht in der Lage war, des Zwiespaltess der Interessen (hier Gemeinde, hier Badeanstalt!) Herr zu werden. Fällt bei staatsseitigem Erwerb der Seebadeanstalt dieser Zwiespalt fort, so erscheint es geboten, an die Stelle der Badedirektion eine besondere, aus Mitgliedern des Senates und bürgerlichen Deputierten bestehende Behörde zusetzen, welche allein im Stande sein wird, eine gedeihliche Ausbildung der Travemünder Badeverhältnisse zu gewährleisten.

Ueber die finanzielle Seite der Kommissionsvorschläge ist das folgende zu sagen.

Der Staat zahlt	M. 520 000
abzüglich der Hypothek von	= 330 000
mithin	M. 190 000

Der Staat empfängt:

	M. 400 000
abzüglich der Hypothek von = 330 000	
mithin	= 70 000

Es sind also zu zahlen. M. 120 000

Hierzu tritt die Valuta der zu erwerben-
den Hypothek = 50 000

M. 170 000

Kosten der Strandpromenade sind vom Wasserbaudirektor Nehder auf JC.120 für den laufenden Meter ausschließlich der Kosten der Bekiesung veranschlagt. Es wird sich empfehlen, zunächst die Strecke von der Mole bis etwa 320w nördlich vom Strandpavillon auszubauen und die Promenade allmählich weiterzuführen. Für den bezeichneten Theil sind JC.95000 erforderlich. Die Kosten des Anbaues der Badekabinen sind veranschlagt zu JC.18000 Kosten stehen die Einnahmen aus den Bädern gegenüber, welche im letzten Jahre Netto JC4500 betragen haben, bei dem Ausbau des Bades sind aber und bei Einlegung billiger Bade Bahnzüge (ein Badebillet einschließlich der Bahnbeförderung von und nach Lübeck dürfte nicht mehr als 50 bis 80 Pf. kosten) eine ganz außerordentliche Steigerung verheißen. Nicht unerheblich werden die Kosten der Unterhaltung der Wege und Anlagen sein. Zur Bestreitung derselben und der Kosten der Kurmusik ist nach Ansicht der Kommission die Einführung einer angemessenen Kurtaxe nicht zu vermeiden. Im Uebrigen muß festgehalten werden, daß der Staat durch Abgabe von Bauplätzen während des nächsten Jahrzehnts sich eine Einnahmequelle erschließt, welche die jetzt aufzuwendenden Summen wohl zweifellos gedeckt werden. Die Kommission faßt ihre Anträge dann wie folgt zusammen:

Einsetzung einer aus Senatsmitgliedern und bürgerlichen Deputirten zubildenden Behörde für Travemünde.

Bau einer Strandpromenade und der Ausbau der Badeeinrichtungen;

Aussetzung einer Summe von JC170000 für die Grundstücks-transaktionen, so wie für den Ausbau der Badebassins in der veranschlagten Höhe von JC18000 und der Kosten des zunächst zu bauenden Theiles der Strandpromenade in der veranschlagten Höhe von JC.95000;

Die Behörde für Travemünde zum Verkauf von Bauplätzen nach einem Seitens der Baudevotation vorzulegenden und noch zugenehmigenden Plane zu ermächtigen; die aus dem Verkaufe der Bauplätze erzielten Einnahmen nach Abzug der zum Zwecke der Unterhaltung und Verbesserung der Bad-Einrichtungen zu bewilligen, den Summen, zur Rückzahlung der Beträge, welche der Behörde für Travemünde vorgeschossen werden, sowie zu deren Verzinsung mit 3% zu verwenden.